

23.07.2017

Schatzsucher

Gedanken zum Evangelium am 16. Sonntag i. J. (Lk 13, 24-40)

von Pfarrer Ulrich Lindl

Schatzsuche, das ist eine ganz schön spannende Sache. Vielleicht denken Sie jetzt gleich an den großen Goldrausch im Wilden Westen. Vielleicht aber an die vielen kleinen Schatzsucher, wie sie sich heutzutage in auffallend vielen Flohmärkten finden lassen. Vielleicht gehören aber Sie selbst zu den Glücklichen, die schon einmal einen Schatz gefunden haben...

suchen und finden...

Menschen, die nach Schätzen suchen, haben etwas Faszinierendes. Menschen, die auf der Suche sind, sind noch nicht am Ende. Sie haben noch Sehnsucht nach mehr und Wünsche offen. Das übrigens ist bei Gott keine Frage des Alters. Und wie heißt es so verlockend: „Wer sucht, der findet.“ Worauf also warten?

Wie traurig wäre es auch um den Erdboden dieser Welt und um unser Leben bestellt, wenn es keine Schätze mehr zu entdecken gäbe. Freilich werden wir dabei nie vergessen, dass die kostbarsten Schätze im Leben unbezahlbar sind.

Welche Schätze haben Sie schon gefunden, gehoben und als Kostbarkeit verwahrt?

Ein unvergesslicher Augenblick...? Ein kostbares Talent...? Ein wunderbarer Mensch...? Und ist es nicht wirklich so: jeder Schatz ist eine Freude wert... jeden Schatz muss man heben und pflegen...

Einen einmaligen Augenblick gilt es ganz einfach zu genießen und ihn dann als kostbare Erinnerung zu verwahren. Ein wertvolles Talent gilt es zu entdecken und zu entfalten. Eine Beziehung, die mir etwas bedeutet, will gelebt und gepflegt werden.

Glaubens-Schatz

Und der Glaube: Ist nicht auch der Glaube ein unglaublich wertvoller Schatz im Leben? Glaube gehört zum Kostbarsten im Leben. Ein Glaubensschatz! Glaube darf uns nie so selbstverständlich werden, dass wir uns darüber nicht mehr freuen könnten. Heute springt die Freude ja geradezu aus dem Evangelium zu uns über. Da hat einer einen Schatz im Acker gefunden. Da gibt es keinen Halten mehr! Alles wird verkauft, es geht nur noch um diesen einen Schatz. Es ist ein kluger Mann, der sorgsam mit dem Schatz umgeht. Er deckt ihn wieder zu, damit er ja nicht mehr verloren geht. Genauso würde jeder Archäologe vorgehen. Aber dann wird er den Schatz heben und ihn pflegen, sich daran freuen.

Dass es sich dabei nicht um einen Schatz aus Gold und Silber handelt, liegt auf der Hand. Es ist ein Glaubensschatz, von dem das Gleichnis erzählt. Rührt uns die Freude, die Begeisterung nicht an?!

Es ist eines der vielen Gleichnisse, mit denen uns Jesus das Reich Gottes nahe bringen will. Das Reich Gottes in unserer Welt. Stellen wir uns vor, es gäbe diesen Schatz nicht. Und nichts Göttliches läge in ihr verborgen, das wir finden könnten. Unsere Erde wäre nur noch irdisch, glaubenslos, gottlos. Wie arm wären wir dran...!

Freilich das Reich Gottes ist nicht billig zu haben. Schätze sind eben keine Konsumartikel, keine Massenware. Es ist ein kostbarer Schatz fürs Leben. Und wenn er einmal gefunden ist, dann gilt es gut darauf aufzupassen. Wie schnell kann dieser Schatz wieder verloren gehen. Untergehen in der Bequemlichkeit, in den alltäglichen Sorgen. Aus den Augen, aus dem Sinn.

im Gottes-Reich

Das Reich Gottes, ein kostbarer Schatz, von dem Jesus immer wieder erzählt. Und in immer anderen Gleichnissen. Es ist einmal das kleine Senfkorn. Ja, das Reich Gottes ist oft ganz unscheinbar und klein. Und doch kann es wachsen und groß werden. Ist es nicht groß geworden im Leben so vieler Heiliger? Es ist wie eine Saat und es kommt darauf an, dass es auf einen guten Boden fällt. Damit es nicht verdorrt oder von den Dornen, den vielen Sorgen, wie Jesus erklärt, erstickt wird. Der Glaube an des Reich Gottes will sich tief verwurzeln im Erdreich dieser Welt. Hineinwachsen auch in unser Leben.

Das Reich Gottes ist wie ein kleines Stück Sauerteig, das doch mit einer unglaublichen Kraft so viel Mehl durchwirkt. Und es ist eben auch wie ein Schatz – wie eine Perle, die du suchst, weil du etwas ganz Kostbares finden willst. Und ist es nicht wirklich so! Ist das Reich Gottes nicht wirklich ein kostbarer Schatz? Strahlen Menschen, die an das Reich Gottes glauben und dafür leben, nicht eine tiefe Schönheit der Seele aus?

Das Reich Gottes? Was ist das eigentlich? Gewiss ist es kein Ort, es ist nicht hier oder dort... Das Reich Gottes ist überall da, wo Gott ist, wo der Wille Gottes geschieht. Wo Menschen um das Kommen des Reiches Gottes beten und sich dafür auch einsetzen, da ist es schon mitten unter uns.

Darum gibt es auch keinen Besseren, der uns auf der Suche nach diesem Schatz helfen könnte, als eben Jesus, der uns nicht nur immer wieder von diesem Reich Gottes erzählt, sondern uns Gott selbst so nahe gebracht hat. Und dessen Speise es ist, den Willen Gottes zu tun.

Damit spüren wir, wo das Reich Gottes vergraben ist: es ist in unserer Mitte, mitten unter uns, wenn wir aus ganzem Herzen Gott suchen. Und wenn wir ihn gefunden haben, in Freude seinen Willen aus ganzem Herzen tun.

Und wir spüren, es ist wirklich wie bei einer Schatzsuche. Aus Sehnsucht gesucht, in Liebe lebendig bewahrt.